



Universitätsbibliothek Paderborn

**Andachts- Und Lehr-Büchlein/ Zu Ehren Deß grossen
Heiligen Jn Wunder-Zeichen kräftigen/ Jn Lehr gantz
himmlischen Patriarchen Ignatii Der Gesellschaft Jesu
Stiffteren**

Cölln, 1717

Vierdte Abtheilung. Geistliche Lesung. Die Jgnatianische Tugend-Seel
gebrauchet sich/ an statt einer Geistlichen Lesung/ der Grund- und
Tugend Lehren deß H. Jgnatii/ und zwar den ersten Tag der ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50320](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50320)

Vierdte Abtheilung.

Geistliche Lesung.

Die Ignatianische Tugend • Seel
gebrauchet sich / an statt einer Geistlichen
Lesung / der Grund- und Tugend Lehren
des H. Ignatii / und zwar den ersten
Tag der Grund-Lehr :

Anfang bedencf das End.

Gott ist der Anfang und das End.
Von unendlicher Weißheit / All-
macht / und Liebe Gottes ist der Mensch
erschaffen / zu diesem Ziel und End / daß
er Gott seinen Herrn lobe / ehre / und ihm
dienend selig werde.

Das ist das Fundament : darumb al-
lein ist der Mensch von Gott auß der
Nichtigkeit zu der Wesenheit erschaffen /
daß er ein kurze Zeit also auff Erden lebe /
auff daß er ewig lebe in dem Himmel.
Grosses Werths ist jener Spruch : Quid-
quid agis , prudenter agas , & respice finem ;
Alles was du verrichstest / verrichte vorsich-
tig ; nimb dein Absehen auff dein gesetztes
Ziel und End. Gott das unvergleichlich
Allerg

allerbeste Gut ist dieses Ziel. Dahin soll
dein Vernunft / deine Begierden / und
dein ganzes Herz mit allen Kräften zü-
len / dahin allein absehen und trachten.

Dein Schöpffer / welcher dich auß der
Nichtigkeit hervor gebracht / dir frengelig
alle Leibs- und Seelen- Kräfte mitge-
theilt / erfordert von dir vier Sachen.
Erstlich sollest du ihn loben; in allen Din-
gen sein Allmacht / Weißheit und Gütig-
keit rühmlich erhöhen / dan er ist alles
alles / was lobens und liebens werth
Zum anderten / sollest du ihn ehren da
er ist / unter seiner gewältigen Hand dich ne-
gen / biegen / ihne Anbetten mit Furcht
und Zittern ; zugleich ihn lieben mit kind-
licher Lieb / ja mehr lieben als fürchten
Zum dritten / sollest du ihm dienen / da
es steht geschriben : **Du solst Gott den**
Herren anbetten / und ihm allein die
Herren ; nicht deinem Willen und Belieben
sondern dem Willen und Belieben deines
Herren nachkommen ; früh und spatt sein
Begehren und Befehl erfüllen : dann
dem dienet man / so man den Willen sei-
nes Herrens thut. Viertens / ist diser de-
nes vollmächtigsten Herren sein auffge-

sehter will / daß du ewig seelig werdest.
 Ich werde dein sehr grosser Lohn seyn/
 spricht der Herz dein Gott ; Dein eini-
 ges Zihl und End. Freylich mein Gott!
 und mein Herr ! du hast uns zu dir er-
 schaffen ; und mein Herz ist unruhig/
 bis es endlich ruhet in dir / ruffet St.
 Augustinus. Catharina von Genua aber/
 eine seelige Kloster = Frau sprach mehr-
 mahlen: Ach wie glücklich bin ich / wei-
 len ich darumb erschaffen bin / daß ich
 meinen Gott liebe / und ihn allweeg
 erfreue.

Gott / der mich erschaffen / hat alles an-
 deres meinertwegen ; mich aber seinertwe-
 gen ; alle Geschöpff mir ; mich aber ihm
 zu dienen erschaffen. Verwundert euch
 ihr Himmel / und es verwundere sich die
 Erden : Gott dienet vilmehr dem Men-
 schen ; als der Mensch seinem Gott und
 Herrn dienet : Er lasset die Sonn auff-
 gehen über Fromme und Böse : Er regnet
 über Gerechte und Ungerechte ; so gar sei-
 nen Engeln hat er befohlen von dir / 2c.
 Dahero irze nicht mein Seel : brauche ;
 aber nicht mißbrauche die Creaturen. So
 weit gebrauche dich diser ; so weit sie dir
 behülff

behülfflich seyn / dein Zihl zuerreichen
 entgegen unterlasse dero Gebrauch / so
 dich abhalten / oder verhindern deinet
 Zihl nachzustreben. wird dan mein
 Seel Gott nicht unterthänig seyn?
 Nimmer geschehe es / daß ich mein Unter
 thänigkeit verlasse / die Creaturen mei
 liebe und bediene / Als Gott mein
 Herrn / den alle Erden anbetten sollte
 und ihme Lobsingem. Mein Gott ist
 alles !

Durchgehe die ganze Welt / mein
 frage nach / unter allen Geschöpfen / ob
 was bessers als Gott zu finden seye.
 Dencke die Erden ist nicht Gott;
 Denck das Meer das ist kein Gott; al
 was auff Erden und im Meer / al
 was im Luft schwebet / was auff
 den lebet Menschen und Vieh / nich
 auß allen disen ist Gott. Alles / was
 Himmel scheint / Sonn / Mond / u
 Stern / weder der Himmel selbst
 nichts auß allen disen ist Gott.

Fünff Gesandte (das ist meine euf
 liche 5. Sinn) hab ich abgesendet /
 meinen Gott zu suchen ; ich hab dich

nicht gefunden / Dan ich hab dich übel gesuchet. Also der heilige Kirchen = Lehrer Augustinus. (a)

Höre aber / O Menschliches Gemüth! höre / ohne allen Wort = Gepräng / wie zierlich die Himmel reden von der Herzlichkeit Gottes : sie erzehlen von der Glory Gottes ; ein Tag sagt es dem andern / und ein Nacht verkündiget der andern die Wissenschaft ; ja alle Geschöpff schreyen mit gewalt erhobener Stimm : **Er hat uns / und wir haben uns nicht erschaffen.** (b) Wir seynd nicht unser selbst / wir seynd Gottes Eygenthumb / schuldig seinem Befehl nachzukommen / den Menschen zu dienen.

Weilen dan alle Geschöpff den Menschen dermassen fleissig auß göttlichem Befehl dienen: Ach ! was soll der vernünfftige Mensch anders thuen / als eben mit angespantem Fleiß Gott seinem Herzen dienen ? Indem anderer Geschöpff Ziel und End dem Menschen dienen / so ist des Menschen Ziel und End viel glückseliger / Gott dem Herzen dienen / und dardurch die ewige Seeligkeit verdienen. Ach warumb

bes

(a) S. Aug. in Psal. 85. (b) Idem Soliloq. 31.

Bemühe ich mich dan gar zu sehr umb das zeitliche Gut? dieses ist nicht mein Gott; es ist nicht mein Ziel und End. Ach was reisse ich mich umb Ehr und grossen Nahmen? es ist nicht mein Gott / weder mein Ziel und End: die eitle Ehr/das hohe Ansehen/ist nichts als ein lährer Dunst; es ist nicht die versprochene Cron der Ewigkeit und ewige Seeligkeit / Darzu ich erschaffen.

Warumb verlange ich ein gesundes freudenvolles/ langes Leben? vielleicht mir erspriesslicher zu meiner Seeligkeit die Armuth/ die Verachtung/ die Krankheit/ und ein kurzes betrubtes Leben?

O Gott! mein erstes und letztes / mein alleiniges Ziel und End! Ich lobe dich/ du hast mich deinetwegen erschaffen: verzeih mir / daß ich meinem gesetzten Ziel nicht allezeit bin nachkommen; die Geschöpfe vor dir meinem Schöpffer und Herrn liebete / ihnen zu viel nachgetrachtet/ mich ihnen angehangen: ins künfftig geschehe es nicht mer mehr; verlenhe nur deine Gnad/ daß dieses mein Vornehmen werckstellig zu machen // und meinem Ziel und End nachzutrachten.

Sin